

# *Der allerschoenste Drache in der Welt*

*From: The Festival of Stones  
Translated by Gerburg Brauwer*

© - Copyright – Reg Down

*All rights reserved. No part of this publication, in part or in whole may be reproduced, transmitted or utilized in any form, without the permission of the author, except for brief quotations in critical articles and reviews.*

*This translation was used for a puppet show in Berlin, Germany.*

Vor langer langer Zeit lebte ein Drache. Er lebte in der Luft wie ein Vogel, und kam nie auf die Erde. Es war ein wunderschöner Drache, mit grossen goldenen Schwingen und einem feurig roten Körper. Wenn er flog, glitzerte er und die Sonne spiegelte sich auf seinen Schuppen wieder wie Juwelen. Und wenn er atmetet, trat ein Feuerschwall aus seinem Maul, gelb und orange Flammen die leuchtend in der Luft brannten. Dann verwandelten sich die Flammen in violett und lila Wolken.

„Ich bin der allerschoenste Drache in der Welt,“ dachte der Drache. „Nichts ist mir vergleichbar.“

Und das war wahr. Es gab wirklich nichts auf der Welt so wundervoll und grossartig wie er.

Eines Tages, als die Sonne am Horizont aufging, tauchte sie die schneeweissen Wolken in ein goldenes und rosafarbenes Licht. Einige Augenblicke später war die Sonne rot und satt orange und alle Wolken verwandelten sich lila und rosa und waren umgeben von dunkelblauem Himmel. Als der Drache sah, wie die Farben ineinander uebergingen und sich verwandelten, erkannte er, dass es die Sonne war, die so einen wundervollen Anblick schaffte, einen Anblick, noch wundervoller, als er selbst je sein wuerde.

Eifersucht begann im Herz des Drachen aufzusteigen, und er begann zu brodeln. Er erkannte, dass er selbst wunderschön war, aber er erkannte auch, dass es die Sonne war, die der Welt Ihre eigene Schönheit widerspiegelte. Und er entdeckte, dass die Sonne seine eigenen Farben, also die des Drachen selbst der Welt zeigte und sogar ihm erlaubte sich selbst zu sehen.

„Ich werde zur Sonne fliegen und sie aufessen,“ dachte er. „Dann werde ich grossartig von innen leuchten, und ich werde das grösste Geschöpf im Universum sein.“

Der Drache spannte seine Flügel aus und flog schnurstracks zur Sonne. Er flog um sie herum und herum, brüllte sie an und bellte sie an, und spie Flammen.

Die Menschen auf der Erde schauten hinauf mit Entsetzen und Furcht, dass so ein schrecklicher Kampf im Himmel stattfand. Zuletzt stuerzte sich der Drachen mit einem grossen Schrei direkt auf die Sonne.

Aber zum Entsetzen des Drachen, das schoene Gold, das seine Fluegel bedeckt hatte, schmolz und die Fluegel wurden schwarz und ledrig. Sein wunderschoenr Koerper verlor seine Roete und wurde saures gelb gemischt mit dem gruen des Neides. Und zuletzt wurde das licht der Sonne so strahlend und kraeftig, dass es sich in seinen Koerper einfrass und dreckige rote Flammen und graue Asche quoll aus seinem Maul.

Ploetzlich erschien ein Engel aus der Sonne und warf dem Drachen Sternschnuppen entgegen. Sie verletzten ihn wie Schwerthiebe. Gebrannt und geschlagen wandte sich der Drachen von der Sonne ab und jaulend erfuellt mit Hass fiel er zurueck auf die Erde. Tief unter der Erde hinkte er in eine dunkle Hoehle und leckte seine Wunden. Aber der Drache vergass niemals und gab niemals ganz auf. Er erinnert sich seiner Schoenheit von damals und jeden Sommer kommt er wieder und fliegt in die Luft bis ihn ein Regen von Sternschnuppen wie Schwerter aus goettlichem Eisen wieder in die Erde zuruecktreibt. Dann im September steht der Engel, der aus der Sonne entsprang, Wache und beschuetzt die Menschen vor seinem Unwesen.